

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 52 (1955)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Kehl Robert, Dr., Obergerichtssekretär, Zürich. Die *Kompetenzausscheidung* zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden in bezug auf vormundschaftliche Maßnahmen während der Dauer und nach Abschluß des Ehescheidungsprozesses, in: Zeitschrift für Vormundschaftswesen, Oktober 1953, Seite 121—130.

Kull-Oettli, Anna: *Else Züblin-Spiller, Soldatenmutter und Fürsorgerin.*

Die Schilderung des Lebens der Frau, die im ersten Weltkrieg nach Überwindung vieler Hemmnisse Hunderte von Soldatenstuben gegründet hat, aus denen später die Wohlfahrtsbetriebe des Schweizer Verbandes Volksdienst hervorgegangen sind, ist packend und anspornend. Mit Staunen liest man, was die einfache Zürcherin, die als Ladenfräulein und Journalistin begonnen, geleistet hat. Ihr Wirken hatte großen Erfolg und wurde von maßgebender Seite voll anerkannt. Das von helfender Liebe getragene Lebensbild gehört in die Hände der jungen Leute, die oft so wenig Sinn haben für gemeinnützige Arbeit. Es wird zu außerordentlich günstigem Preis abgegeben und kann auch im Buchhandel bezogen werden. Verlag: Schweizer. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Obersteckholz (BE).

Moor Paul: *Umwelt, Mitwelt, Heimat.* Eine heilpädagogische Studie über die Faktoren der Entwicklungshemmung und über das Wesen der Verwahrlosung. 1947. Verlag: Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a.A. 177 Seiten. Fr. 8.50.

Der Verfasser, Professor an der Universität Zürich, schildert eine Reihe von Einzelfällen, aus denen er schrittweise eine heilpädagogische Psychologie ableitet. Solche Schriften lesen sich bedeutend leichter als Lehrbücher und abstrakte Abhandlungen. Prof. Dr. Moor weist nach, daß mit dem aus Deutschland übernommenen Begriffspaar «Anlage – Umwelt» für die Heilung und Erziehung verwahrloster junger Menschen nichts gewonnen ist und psychologischer Einsicht und Hilfsmöglichkeit nur den Weg versperrt. Verwahrlosung ist ein Zustand des Zurückbleibens hinter einem Ideal, das bei richtiger Bemühung hätte erreicht werden können. Eine vererbte Anlage, z. B. Neuropathie, kann die Bereitschaft zur Verwahrlosung erhöhen. Immer aber ist auch die Umwelt oder diese allein daran schuld. Neben der *vitalen* Verwahrlosung (fehlende «Befriedung» der Antriebe, mangelnde Technik in der Schulung und Auswertung der Fähigkeiten) ist die *moralische* zu unterscheiden. Diese wird entscheidend durch die nähere Umgebung, die Mitwelt, beeinflusst. Mit zunehmendem Alter muß das Kind selbst richtig entscheiden können und wollen. Gescheiter als die Frage nach der Ursache der Verwahrlosung ist jene nach dem Verantwortlichen, nach dem «Täter». Der Erzieher darf sich nicht seiner Aufgabe entziehen, indem er voreilig von einem moralisch minderwertigen Typ und konstitutionellen Psychopathen spricht.

Nachdem der Verfasser die Begriffe «Anlage und Umwelt» ihrer magischen Kraft entkleidet und dafür die entscheidende Instanz, die Mitwelt und das Ich des Jugendlichen ins Licht gerückt hat, zeigt er, daß der Kernpunkt der Verwahrlosung die Heimatlosigkeit ist. Fühlt sich der junge Mensch nicht geborgen und nicht in seinem Gemüt ergriffen, so fehlt für den Helfer und Erzieher der eigentliche Ansatzpunkt.

Das Lesen der Schriften von Paul Moor bedeutet immer eine Bereicherung für Herz und Verstand. Paul Moor pflegt seine Begriffe sorgfältig und klar zu entwickeln und vermeidet Ausdrücke, deren Inhalt umstritten oder verschwommen ist. Ziel seiner wissenschaftlichen Forschung bleibt indes immer, die Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten zu verbessern.